

Team hält den ehrgeizigen Zeitplan ein

Gilde Sporthotel Fuchsbachtal: Gestern offizielle Einweihung des Restaurants „Petit Renard“

Barsinghausen (see). Seit gestern gibt es in Barsinghausen offiziell eine neue Adresse für gehobene Gastronomie: Im Gilde-Sporthotel Fuchsbachtal „überreichte“ Architekt Eberhard Gäbler das aufwändig renovierte Restaurant an Engelbert Nelle, Präsident des Niedersächsischen Fußballverbandes (NFV).

Wie bereits berichtet, wurde das Restaurant des Sporthotels in den vergangenen Wochen komplett modernisiert. Das sei zwar finanziell ein kleines Abenteuer gewesen, betonte Nelle. Dennoch habe die dringende Notwendigkeit bestanden, das „älteste Stück“ des Hotels auf Vordermann zu bringen.

Der NFV-Präsident sprach sowohl Gäbler als auch Carsten Doberschütz, der gemeinsam mit seiner Frau Susanne für die dekorative Wand- und Deckenmalerei zuständig war, ein dickes Lob aus. Allen Beteiligten sei es bei der Planung und Durchfüh-



Carsten Doberschütz, Engelbert Nelle und Eberhard Gäbler (von links) bei der offiziellen Einweihung des Restaurants „Petit Renard“. Foto: Seegers

rung gelungen, ein leichtes und ansprechendes Ambiente zu schaffen. Mit vereinten Kräften sei das Ziel umgesetzt worden, ein südländisches Flair zu prä-

gen, das sich in die bestehende Landschaft um das Hotel herum perfekt einfüge.

Entsprechend begeistert hätten sich dann auch die Messegäs-

te über das neue Restaurant, das künftig übrigens „Petit Renard“ (kleiner Fuchs) trägt, in den letzten Tagen geäußert. Nelle wies zudem darauf hin, dass die Speise- und Getränkekarte dem Ambiente des Restaurants angepasst wurde.

Architekt Gäbler erinnerte bei der Übergabe daran, dass der ehrgeizige Zeitplan eingehalten werden konnte. 47 Arbeitstage wurden seit Ende Januar benötigt, um den Umbau zu realisieren.

„Zeitweise haben 20 bis 25 Leute auf engstem Raum gearbeitet“, sagte Gäbler. Trotzdem sei zu keinem Zeitpunkt Hektik aufgekommen.

Dabei wären im Verlauf der Bauarbeiten diverse Probleme aufgetaucht, die im Vorfeld nicht erkennbar waren. So musste beispielsweise das gesamte Kanalsystem isoliert werden. Allein für den Bereich Brandschutz wurden laut Gäbler Investitionen in Höhe von mehr als 100 000 Mark erforderlich.